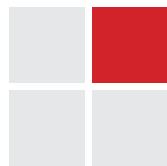


brunnen



Das kleine Magazin fürs ganze Viertel

Ausgabe September 2015



Zurück
im Kiez!



Ole von Voßkuhl



Evelyn Leandro



Andrei Schnell



Sulamith Sallmann



Michael Becker



Dominique Hensel



Gleim-Oase



Beate Heyne



Dunja Berndt



Tilo Kempfer



Susanne Bürger



Holger Eckert



Stefanie Ostertag



Cecilia Stickler



Carsten Ehlert



Stephanie Esser



Jan Dzieciol



Ann-Kathrin Mätzold

Verantwortliche Redakteurin/Projektleiterin:

Dominique Hensel (V.i.S.d.P.)

Redaktionskontakt:

E-Mail kiezreporterin@gmx.de

Telefon (0163) 687 1276

Autoren und Fotografen in dieser Ausgabe:

Andrei Schnell, Ann-Kathrin Mätzold, Carsten Ehlert, Cecilia Stickler, Dominique Hensel, Dunja Berndt, Evelyn Leandro, Holger Eckert, Jan Dzieciol, Michael Becker, Ole von Voßkuhl, Stefanie Ostertag, Stephanie Esser, Sulamith Sallmann, Susanne Bürger, Tilo Kempfer

Layout: Dominique Hensel

Idee Titelgestaltung: Beate Heyne

Druckerei: USE gGmbH, Genter Str. 8, 13353 Berlin

Auflage: 1.500

Berlin, im September 2015

Die Bürgerredaktion im Brunnenviertel wird gefördert aus Mitteln des Landes Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“, Teilprogramm „Soziale Stadt – Investition in Ihre Zukunft!“

IMPRESSUM

Thema

Seite

Impressum

2

Es geht weiter: neues Kiezmagazin

3

Insellüstern

4

Medienwerkstatt zum Ausprobieren

5

Ein Haus im Wandel der Zeit

6

Apartments oder Studentenbuden?

7

Mehr Austausch, mehr Wissen!

8

Lotsin im Dschungel des Sports

9

Für eine müllfreie Zone Vinetaplatz

10

Mein Brunnenviertel: Stefanie Ostertag

11

Drei Etagen mit Büchern für alle

12/13

Unterwegs in der digitalen Welt

14

Mehr Bewegung für den Kiez

15

Erntezeit an der Bernauer Straße

16

Im Busdepot entstehen Wohnungen

17

Gymnasium weg – was nun?

18/19

Veranstaltungen

20



Es geht weiter: neues Kiezmagazin

Schon gehört, was es Neues gibt im Brunnenviertel? Hier wird gebaut, dort wird abgerissen. Hier gibt es ein neues Angebot für Kinder, dort kümmern sich nette Nachbarn um ihren Kiez. Über dies und vieles mehr schreibt die Kiezredaktion ab sofort. Von Dominique Hensel

Viele im Viertel kennen das *brunnen* $\frac{1}{4}$. Das Kiezmagazin erschien bis 2013 im Brunnenviertel. Aus der alten Redaktion, die unter dem Dach der beiden Quartiersmanagements arbeitete, ist nun eine neue, unabhängige Redaktion entstanden, eine ehrenamtliche Bürgerredaktion. Auch diese Redaktion gibt ein Kiezmagazin heraus, den *brunnen*.

Jeder, der im Brunnenviertel wohnt, arbeitet oder auf andere Art mit dem Kiez verbunden ist, kann Texte

und Fotos mit Kiezbezug veröffentlichen. Zunächst vier Mal im Jahr im gedruckten Magazin, später auch auf dem Redaktionsblog im Internet. Bis Ende 2017 wird das Projekt mit Mitteln aus dem Programm *Soziale Stadt* gefördert. Danach soll die Bürgerredaktion finanziell auf eigenen Beinen stehen.

Unterstützt werden die derzeit 20 Redaktionsmitglieder von Kiezreporterin Dominique Hensel und Ann-Kathrin Mätzold, der Betreiberin des Café Freysinn in der Jasmunder Straße. Sie organisieren unter anderem Weiterbildungen und die Kooperation mit Initiativen im Brunnenviertel.

Ann-Kathrin Mätzold (links) und Dominique Hensel.
Oben: Die erste Redaktionssitzung. Fotos: Michael Becker



Die nächste Ausgabe des *brunnen* wird vor Weihnachten erscheinen und verteilt. Der Kiez entscheidet, was darin zu lesen sein wird.



Die Gleim-Oase ist eine Verkehrsinsel vor dem Gleimtunnel. Foto unten: Die Paten Holger Eckert und Dunja Berndt hegen und pflegen die Oase seit fünf Jahren.



Liebe Leser, liebe Freunde,

wer mich bereits kennt, hat vielleicht vermutet, dass in der neuen Kiezzeitung etwas von mir zu lesen sein wird. Für alle anderen stelle ich mich kurz vor: Ich bin die Gleim-Oase und stehe direkt vor dem Gleimtunnel mitten auf der Straße. Wahrscheinlich bin ich die ungewöhnlichste Verkehrsinsel Berlins, weil ich eigentlich eine kleine Parkanlage bin – mit vielen Skulpturen aus Gitterrost.

Als die Mauer das Land und Berlin geteilt hat, wurde ich gebaut, direkt an der Grenze. Dann hat man mich jahrelang irgendwie vergessen. Seit circa fünf Jahren werde ich von zwei Paten mit viel Herzblut unterstützt und gepflegt. So konnte ich mich neu erfinden, aber gleichzeitig meinen Charakter behalten.

Die Idee einer gedruckten Kolumne wuchs bereits vor einiger Zeit, weil nicht jeder einen Internetzugang besitzt und unsere Nachrichten online lesen kann. Nun ist eine neue Kiezzeitung am Start und ich freue mich sehr, daran mitwirken zu dürfen. Danke! Zukünftig werden an dieser Stelle aktuelle Infos zu Veranstaltungen

bei mir, Anekdoten, Eindrücke und mehr zu lesen sein.

Wer mich mal wieder besuchen oder erst mal kennenlernen möchte, ist immer herzlich willkommen! Ihr findet mich in der Gleimstraße, direkt vor dem Gleimtunnel. Eine gute Gelegenheit ist zum Beispiel am 12. September. Im Rahmen der Sprach- und Lesewoche im Wedding findet bei mir um 13 Uhr die musikalische Lesung „Ein Lied für die Gleim-Oase“ statt. Auch an anderen Terminen gibt es Veranstaltungen bei mir, aber davon berichte ich beim nächsten Mal mehr.

Wer mehr über mich wissen möchte oder Erinnerungen an meine Kindheit in den 1980er-Jahren hat, kommt einfach ins Freizeiteck, Graun- Ecke Gleimstraße. Immer donnerstags von 16 bis 18 Uhr sind meine Paten dort anzutreffen. Im Internet findet ihr mich entweder auf Facebook unter www.facebook.com/gleim.oase oder auf der Internetseite www.gleim-oase.de.

Bis bald,


Eure Gleimi

Medienwerkstatt zum Ausprobieren

Die Medienwerkstatt „junge lichtburg“ ist eine von mehreren Lernwerkstätten in der Gartenstadt Atlantic. Gleich hinter dem Gesundbrunnen-Center macht sie verschiedene Angebote für Kinder und Jugendliche. *Von Sulamith Sallmann*

Die ersten Projekte der jetzigen Medienwerkstatt begannen 2011 mit einem Videoclip mit Kids des Jugendclubs Badstraße unter der Leitung von Enkidu Leyendecker. Auf das erste folgten weitere Musikvideos. Die Medienwerkstatt wird von der Lichtburgstiftung gefördert und unterstützt.

Seit 2013 ergänzt Sulamith Sallmann das Angebot unter anderem mit den „Geschichten am laufenden Band“, bei denen kleine animierte Filme zum Leben erweckt werden. Darüber hinaus gibt es Schattentheater, Puppenbau und Puppenspiel aus Recyclingmaterialien sowie darstellendes Spiel. Wichtige Aspekte

Schattentheater in der Medienwerkstatt.
Fotos: Sulamith Sallmann



sind dabei die Sprachförderung, die Verbindung von analogen und digitalen Medien, Stärkung der individuellen Kreativität, aber auch Förderung des sozialen Miteinanders und die Wertschätzung von Fantasie und Poesie.

Im offenen Angebot können sich die Kinder im Grundschulalter an der neuen Website Kindermedienwürfel (kindermedienwuerfel.wordpress.com) als junge Kiezreporter beteiligen. Außerdem können die Kids kurze Filme drehen und sich in Fotografie und anderen medialen Formen ausprobieren. Alle Kinder sind herzlich dazu eingeladen vorbeizukommen und beim wöchentlichen (kostenlosen) offenen Angebot mitzumachen. Der genaue Termin steht auf der Webseite.

Kontakt

Medienwerkstatt „junge lichtburg“
Ansprechpartnerin: Sulamith Sallmann
www.junge-lichtburg.de
Bellermannstraße 20
13357 Berlin





Der Supermarkt schloss im Februar. Dann kamen die Abrissbagger. Fotos: Dominique Hensel



Ein Haus im Wandel der Zeit

Ein Blick auf die bewegte Geschichte des ehemaligen Warenhauses in der Brunnenstraße 123. Von Ole von Voßkuhl

Wie in jeder Stadt lässt sich der Wandel der Zeit auch in Berlin am besten an den Gebäuden nachvollziehen. Viel zu erzählen hat zum Beispiel das Gebäude, in dem bis Februar noch der Kaiser's-Einkaufsmarkt zu finden war. Fertiggestellt wurde das Haus im Jahr 1953. Am 23. März wurde es durch die Firma Held bezogen worden, die das Haus auch bauen ließ. Auf den vier Etagen gab es alles, was das Kundenherz zur damaligen Zeit begehrte, besonders Textilien. Daneben wurden im Untergeschoss Lebensmittel verkauft. Der Slogan der Firma war „Spare Geld – Kauf bei Held!“ Das Besondere war damals, dass die Kunden ihren Kaffee auf der Dachterrasse trinken konnten.

Nach ein paar Jahren wurde das Haus von Hermann Tietze übernommen. Er machte daraus ein Warenhaus, dessen Name auch heute noch bekannt ist: Hertie (HERmann

Tietze). Der Erfolg hielt jedoch nur bis zum Mauerbau 1961 an. Dann schwanden die Umsätze und Hertie wandelte das Warenhaus in „Bilka“ um, eine Tochtergesellschaft, die ebenfalls Textilien anbot und mit günstigen Preisen lockte. Doch die Umsätze gingen durch die Randlage an der Berliner Mauer immer mehr zurück. 1983 wurde Hertie (Bilka) endgültig geschlossen.

Etwa ein Jahr lang wurde das Erdgeschoss für Bandproben genutzt. Am 1. August 1984 bezog Kaiser's das Erd- und das Untergeschoss. In die obere Etage zog 1987 das Olof-Palme-Jugendzentrum ein. Anfang der 2000er-Jahre zog das Zentrum aber in andere Räume um, und die oberen Etagen standen bis zum Abriss leer. Im diesem Februar 2015 zog Kaiser's aus. Auch der neben dem alten Kaufhaus befindliche Wohnblock fiel dann der Abrissbirne zum Opfer. Somit verschwand ein Stück Weddinger Geschichte an der Brunnenstraße. Das 62 Jahre alte Gebäude macht Platz für etwas Neues.

Apartments oder Studentenbuden?

Der Kaiser's-Einkaufsmarkt in der Brunnenstraße Ecke Stralsunder Straße ist im Februar ausgezogen, das Gebäude wurde abgerissen. Der aktuelle Eigentümer der Brunnenstraße 123 ist die Cresco Urban Yurt – und die will bauen. Was gebaut wird, darüber wird im Kiez viel spekuliert. Von Andrei Schnell

Der Bauantrag für das Vorhaben wurde bereits im März eingereicht, offizielle Informationen hat das Unternehmen bisher noch nicht publik gemacht. Bekannt ist jedoch, dass das Berliner Architekturbüro GBP-Architekten den Neubau entworfen hat, Möllmann ist der Name des Architekten. Das Büro ist ein Tochterunternehmen der englischen Cresco Capital Group.

In welche Richtung gehen die Pläne des neuen Eigentümers? Ein Blick auf das Unternehmen lässt es erahnen: Die Cresco Capital Group hat zusammen mit anderen Investoren 100 Millionen Euro in ein Unternehmen mit dem Namen Cresco Urban Yurt gesteckt. Die Geschäftsführer Alexander Bürk und Daniel Schuldig wollen mit dieser Firma vor allem Studentenwohnungen errichten.

Schaut man sich ihr letztes Bauvorhaben an, eine Sanierung am Frankfurter Tor in Friedrichshain, dann geht es mit anvisierten 20 Euro pro Quadrat-

meter um eher schicke Studentenapartments als um Studentenbuden.

Die Cresco Capital Yurt hat keine günstigen Mieten im Blick. Das machen die Aussagen der Geschäftsführung zum Frankfurter Tor klar: „Wir errichten eine erstklassige Studentenwohn-Plattform, die unseren Investoren attraktive Renditen und hohen Kapitalschutz bietet.“ Die beiden haben also eher die englischen Anleger im Blick.

Die Ankündigung zum Abriss der Brunnenstraße 123 kam Anfang des Jahres für viele überraschend. Der Supermarkt informierte seine Kunden erst eine Woche vor Schließung. Ein Neubau war aber schon länger geplant. Auch der vorherige Eigentümer, die BUWOG-Meermann, wollte das ehemalige Warenhaus abreißen. Ihr Architekt, Wolfram Popp, hatte ein Konzept entwickelt, das er sich patentieren ließ. Es beruht darauf, allen Wohnungen, so klein sie auch sind, ein Fenster zur Straße und zum Hof zu ermöglichen.

Was leicht

Das Gebäude in der Brunnenstraße 123 während des Abrisses. Foto: Dominique Hensel

klingt, ist für Architekten schwer umzusetzen. Ob der Architekt Möllmann auch an mehrere Fenster für seine Bewohner denkt, wird der Plan zeigen, der auf Anfrage noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben wurde.



Mehr Austausch, mehr Wissen!

Am Anfang stand die Idee, regelmäßige Fortbildungen für Ehrenamtliche im Brunnenviertel anzubieten. Mithilfe der Förderung aus dem Programm Soziale Stadt hat das Bewohner Netzwerk *bv kompakt* die Wissensbörse eingerichtet.

Von Evelyne Leandro

Im Juli 2014 fand der Auftakt des Projektes statt. Der Anfang wurde in Zusammenarbeit mit der *socius gGmbH* geschafft. Die Idee der Wissensbörse basiert auf der Methode der *Study Circles* (Studienkreise). Ein Study Circle ist eine informelle Kleingruppe (in der Regel drei bis 15 Personen), die in einen Lern- und Austauschprozess tritt. Wie in einer selbstorganisierten Volkshochschule lernen Nachbarn von Nachbarn. Im Herbst 2014 wurde das Pilotprojekt erfolgreich umgesetzt.

Das Ziel des Projektes ist es, dass Anwohner und Initiativen die Wissensbörse für Austausch, Begegnung und Ideenentwicklung nutzen. Die Angebote richten sich an ehrenamtlich Tätige und sind kos-

tenlos. In diesem Jahr erhalten *bv kompakt* und der *Brunnenviertel e.V.* für die Wissensbörse zusätzlich zu den Mitteln vom Quartiersmanagement Förderung von der *Stiftung Pfefferwerk*.

Bemerkenswert ist die wachsende Vernetzung und Beteiligung von Akteuren und Kooperationspartnern. Gleichzeitig wächst die Vielfalt der Themen, und auch das Interesse an den Angeboten steigt. So sind eine Fortbildungsstruktur und ein Anlaufpunkt zur Unterstützung von Anwohnern und ihren Projekten entstanden.

In diesem Jahr fanden von März bis Juni 19 Wissensbörsen-Veranstaltungen statt. Die Workshops wurden von insgesamt 90 Teilnehmern besucht. Dabei wurde unter anderem gemeinsam gekocht, über Haushaltsfinanzen gesprochen, ein Bewerbungscoaching durchgeführt und eine Stadtführung angeboten. Das zweite Semester beginnt im September. Informationen dazu gibt es im Freizeit-
eck in der Graunstraße.

Ge-
meinsam
Kochen (links) und
Comics zeichnen
bei der Wissens-
börse.

Foto: Evelyne Leandro



Foto: Dominique Hensel



Lotsin im Dschungel des Sports

„Guten Tag! Haben Sie Lust auf Sport und Bewegung?“ Diese Sätze sage ich seit zwei Jahren ziemlich oft. Seitdem bin ich nämlich KiezSportLotsin im Brunnenviertel. Von Susanne Bürger

Ich berate Bewegungsinteressierte und gebe ganz persönliche Empfehlungen. Ich lotse die Menschen also durch den Dschungel der Sportangebote. Da ich viele Sportvereine im Kiez kenne, fällt mir das leicht. Und diese Vereine sind überraschend günstig und direkt um die Ecke zu finden. KiezSportLotsin – heute geht mir diese sperrige Bezeichnung leicht über die Lippen. Seit August 2013 hatte ich ja auch viel Zeit zum Üben!

Egal wie unterschiedlich die Menschen aus dem Kiez sind, alle sind neugierig und freuen sich über die Informationen, die ich ihnen ohne langes Suchen bieten kann. Hierfür könnt ihr in meine wöchentliche Sportberatung kommen: Jeden Montag findet sie von 17 bis 19 Uhr

KiezSport-Lotsin Susanne Bürger vor dem TimeOut. Foto: Michael Becker



im TimeOut in der Putbusser Ecke Ramlerstraße statt. Oder ihr trefft mich auf den Brunnenviertel-Flohmärkten.

Übrigens: Ich berate jede Altersgruppe, nicht nur Kinder und Jugendliche. Am häufigsten werde ich nach Ballsportarten gefragt – Fußball ist natürlich Nummer eins –, danach kommen Gymnastik- sowie Fitnessangebote und Schwimmen. Beim Basketball empfehle ich natürlich gerne und guten Gewissens meinen Verein, die Weddinger Wiesel. Seit 2002 bin ich dort Vereinsvorsitzende und weiß somit aus erster Hand, wie Sportvereine arbeiten. Aus dieser Erfahrung heraus kann ich auch die vielfältigen Fragen rund um die Vereine beantworten.

In den folgenden Ausgaben der Kiezzeitung werde ich einige unserer KiezSportvereine mit ihren vielfältigen Angeboten vorstellen. Lasst euch überraschen! Bis dahin könnt ihr mir auf Facebook oder Twitter folgen und werdet so über aktuelles Sportliches aus dem Gesundbrunnen und ganz Berlin informiert.

Für eine müllfreie Zone Vinetaplatz

Cecilia Stickler ärgert sich über den Müll auf den Straßen. Sie hat eine Müllpatenschaft übernommen und lädt zur Putzaktion am 18. September am Vinetaplatz ein. *Von Cecilia Stickler*



Ge-meinsam haben Anwohner im Frühjahr auf dem Vinetaplatz geputzt.
Foto: privat

Jeden Tag gehen wir an Müll vorbei, der einfach auf die Straße geworfen wurde. Manche ärgern sich, andere sehen ihn gar nicht. Ich ärgere mich. Den Versuch, die lieben Mitmenschen zu erziehen, habe ich gar nicht erst gemacht. Meine Töchter sind inzwischen erwachsen, ich habe meinen Erziehungsauftrag erfüllt. Also was tun? Wir, einige Anwohner und Anwohnerinnen rund um den Vinetaplatz, finden, dass Berliner Müll nicht sexy ist und greifen regelmäßig an.

Als ich vor vier Jahren an den Vinetaplatz gezogen war, fing ich zaghaft an, den Platz zu entmüllen. Von den Anwohnern wurde ich mit

Misstrauen beäugt. Inzwischen freue ich mich, Mitstreiter gefunden zu haben. Bei unserer ersten gemeinsamen Putzaktion im Herbst 2014 waren wir fünf Personen. Wir hatten Spaß dabei und konnten uns danach (kurz) über die müllfreie Zone Vinetaplatz freuen.

Bei der zweiten Aktion in diesem Frühjahr waren wir schon 15 Personen. Eine Anwohnerin konzentrierte sich auf die Rasenflächen, um diese von Glasscherben zu befreien. Als Hundehalterin freute sie sich danach gemeinsam mit ihrem Tier über einen scherbenfreien Rasen. Wir anderen haben Papiere, Taschentücher, Eistüten, Pizzapackungen, volle Windeln (man glaubt es nicht!), volle Hundekotbeutel, leere Flaschen, alte Socken (an einem Tag lagen zirka 15 Socken auf dem Rasen, was war da wohl passiert?) und noch und noch und noch mehr eingesammelt ...

Jetzt werden wir an der großen Berliner Aktion www.aktionstag-berlin.de teilnehmen. Am 18. und 19. September räumt ganz Berlin auf, und wir sind dabei. Machen Sie doch einfach mit! Sie bekommen Greifer, Tüte und Warnweste und los geht es. Wir treffen uns am Freitag, den 18. September um 16 Uhr auf dem Vinetaplatz und säubern ihn bis etwa 18 Uhr.

Werden Sie Müllpate!

Sie bekommen die Ausrüstung und bestimmen mit, wie aufgeräumt die Umgebung um Ihr Haus ist. Wenn Sie Lust auf eine Müllpatenschaft haben, dann melden Sie sich unter (0173) 668 73 36. Ich organisiere alles, was Sie dazu brauchen.
Ihre Cecilia Stickler



Für jede Ausgabe des neuen Kiezmagazins bittet die Redaktion Hobbyfotografen aus der Nachbarschaft um ihre Sicht auf das Brunnenviertel. Die Fotos werden in der Kategorie „Mein Brunnenviertel“ veröffentlicht. Zum Auftakt streifte **Stefanie Ostertag** mit ihrer Kamera durch das Viertel.



Drei Etagen mit **Büchern** für alle

Die neue Schiller-Bibliothek eröffnete im Juli. Sie ist ein Gewinn für den Wedding, brachte aber einen Verlust für das Brunnenviertel mit sich. Die einstige Kiezbibliothek in der Swinemünder Straße befindet sich nun auch im neuen Haus am Leopoldplatz. *Von Stephanie Esser*

„Dobrodosly! Powitanie! Bem-vindo!“ In 22 Sprachen begrüßt ein Bildschirm die Besucherinnen und Besucher der Schiller-Bibliothek am Leopoldplatz. Der rechteckige Flachbau mit den versetzten Fensterfronten wurde im Juli eröffnet und bietet auf drei Etagen Raum für alle Generationen: eine Kinderbibliothek mit Vorleselandschaft im Erdgeschoss, Romane, Sachbücher und Zeitschriften für Erwachsene im ersten Stock und darüber die @hugo-Jugendmedienetage. Hier hat die ehemalige Hugo-Heimann-Bibliothek aus der Swinemünder Straße mitsamt ihren 37.000 Medien eine neue Heimat gefunden.

Die Schiller-Bibliothek hat 76 Arbeitsplätze, darunter 17 mit Computern. Es gibt kostenfreies drahtloses Internet, mehrere Spielkonsolen und zwei Sonic Chairs mit integriertem iPad sowie Docking-Station für eigene Smartphones. Neben Tablets und Whiteboards stehen auch Farbdrucker, Scanner und Kopierer zur Verfügung. Auf allen Ebenen verleihen bunte Sofas, Sitzkissen und Stühle den Räumen mit den grauen Betonwänden Farbe. Die Besucherinnen und Besucher finden Platz für gemütliches Schmökern, konzentriertes Arbeiten oder einen Snack mit Heißgetränk im Lounge-Bereich. Von hier aus bietet sich ein Panoramablick auf den Platz



Foto: Stephanie Esser



vor der Alten Nazarethkirche und auf die belebte Müllerstraße.

Was für den Müllerstraßen-Kiez ein Gewinn ist, ist für das Brunnenviertel ein Verlust. Auch wenn die Hugo-Heimann-Bibliothek seit 2011 nur noch provisorisch in einem viel zu kleinen Gebäude untergebracht war, war sie doch ein wichtiger Lern- und Begegnungsort im Kiez. Hier fanden Projekte für Jugendliche statt, Schülerinnen und Schüler bereiteten sich auf Prüfungen vor, Grundschulkinder kamen ohne Begleitung durch die autofreie Swinemünder Straße bis zur Bücherei. „Von der Lage her war es hier optimal“, sagt Fraidoon Naziri vom Quartiersmanagement Brunnenstraße.

Zwar fährt der 247er-Bus vom Brunnenviertel bis zum Leopoldplatz und damit beinahe vor die Haustür der neuen Bibliothek. Für die jüngeren Kinder und für weniger mobile Menschen ist ein Bücherbesuch jedoch verkehrstechnisch problematisch. Und auch die Jugendlichen aus dem Brunnenviertel werden die Schiller-Bibliothek wohl nicht mehr so stark in Anspruch nehmen wie die ehemalige Jugendmedienetage, vermutet Fraidoon Naziri.

Deshalb hat das Quartiersmanagement bereits im Mai mit einer Flyeraktion auf die beiden nächstgelegenen Bibliotheken aufmerksam gemacht: die Philipp-Schaeffer-Bibliothek am Rosenthaler Platz in Alt-Mitte und die Bibliothek am Luisenbad im Soldiner Kiez. Der Flyer liegt im Stadtteil-laden in der Swinemünder Straße 64 aus. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen können auch den „Mobilen Bücherservice“ des agens e.V. in Anspruch nehmen (Informationen siehe Kasten).

Kostenloser mobiler Bücherservice für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

- Beratung, Auswahl, Ausleihe, Lieferung sowie fristgerechte Rückgabe von Medien
- Unterstützung beim Bibliotheksbesuch durch den Mobilitätsdienst
- Vorleeservice für Einzelpersonen oder Gruppen: privat oder in Senioreneinrichtungen
- Vorstellung von Büchern und anderen Medien in sozialen und öffentlichen Einrichtungen
- Annahme gebrauchter Bücher zur kostenlosen Weitergabe an Bedürftige

Kontakt: agens e.V., Wattstraße 11–13, 13355 Berlin; Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8–16.30 Uhr, Freitag 8–15 Uhr, Telefon: (030) 755 699 755, E-Mail: buecherservice-mitte@agens-berlin.de

Doch nach wie vor fehlen Nachmittagsangebote für Familien mit Kindern und für Jugendliche im Kiez. Um diese Lücke zu füllen, hat das Quartiersmanagement Brunnenstraße den Projektwettbewerb „Bibliothek mobil“ ausgeschrieben. Gefördert werden mobile Angebote zur Leseförderung, Lernbegleitung und die Stärkung des Bildungsstandorts Brunnenviertel. Bis Ende 2015 sollen diese Projekte umgesetzt werden. Damit das Brunnenviertel wieder Anschluss findet an Lernen, Lesen und Begegnung.

Schiller-Bibliothek, Müllerstraße 149, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10–19.30 Uhr, Samstag 10–14 Uhr. Allgemeine Auskunft per Telefon: (030) 9018-456 83

Unterwegs in der digitalen Welt

Ob mit Handy oder via Laptop, per E-Mail, in sozialen Netzwerken oder im Chat: Kommunikation ist wichtig für die Verständigung und den Austausch.

Heutzutage verläuft ein großer Teil der Unterhaltungen digital und mobil.

Von Tilo Kempfer



phone. Auch hier gibt es verschiedene Flatrates für Viel- oder Wenigtelefonierer – mit und ohne Vertrag. Wer das richtige Angebot für seine Kommunikationsgewohnheiten auswählt, zahlt einen geringen Preis.

Die Nummer 3 der Kommunikation ist Facebook. Auch wenn einige dem sozialen Netzwerk kritisch gegenüberstehen, ist es aus der Kommunikation nicht wegzudenken. Die Nutzer tauschen Inhalte in Sekundenschnelle aus und sehen, wem sie gefallen. Viele nutzen auch den internen Chat und wickeln damit den Großteil ihrer Korrespondenz über Facebook ab.

Viele versorgen sich über das Internet mit Informationen und Neuigkeiten. Weitere Informationen kommen per E-Mail. Um die verschiedenen Nachrichtenquellen zu überwachen oder Nachrichten zu verteilen, hat der Nutzer verschiedene Möglichkeiten. Er kann einen E-Mail-Verteiler anlegen oder eine Facebook-Gruppe einrichten. Ich versende persönliche Nachrichten per E-Mail. Informationen zu Veranstaltungen allgemeiner Art verteile ich über eine Gruppe bei Facebook. Auch das gibt es noch: Das Fax wird nach wie vor für das Versenden von Belegen genutzt, zum Beispiel an Behörden.

Die eigene Präsentation oder die einer Initiative kann auch über eine Website, über Blogs, Facebook-Firmenseiten oder Twitter erfolgen. Wenn sie gut gepflegt werden, können diese Wege sehr effizient sein. Je nach Inhalt und Zielgruppe kann der richtige Kanal gewählt werden. Für die Darstellung von Nachrichten und Fotos kann ein Redaktionsplan erstellt und die Veröffentlichung geplant werden.

Bei allen modernen Kommunikationswegen empfiehlt es sich, Berufliches von Privatem zu trennen. Auch wichtig, um dem Kopf eine Pause zu gönnen: ab und zu mal abschalten!

Mehr Bewegung für den Kiez

Auf zehn Plätzen und Innenhöfen im Viertel sind kürzlich Elemente aufgebaut worden, die mehr Bewegung ermöglichen sollen. Es entsteht ein Bewegungsparcours. Von Carsten Ehlert

In so manchem Innenhof im Brunnenviertel passiert etwas. Da stehen in dem einen Betonklötze und Holzpflöcke auf einer Wiese und in einem anderen verlaufen Holzbalken durch Hochbeete. In einem weiteren wird es bald Fitnessgeräte geben. Hintergrund ist der Bewegungsparcours im Brunnenviertel.

Der Bewegungsparcours ist ein Projekt, das von den Quartiersmanagements im Brunnenviertel angestoßen wurde und mit Fördermitteln aus dem Programm *Soziale Stadt* gefördert wird. Träger ist bwgt e.V., Kooperationspartner die Wohnungsbaugesellschaft Degewo. Auf deren Grundstücken findet die Um- und Neugestaltung einiger Parcourselemente statt.

Alle Anwohner und Anwohnerinnen sind ab sofort eingeladen, sich an

Neue
Elemente
für mehr Be-
wegung. Fotos:
Carsten Ehlert



den verschiedenen Geräten auszuprobieren und zu trainieren. Egal ob spontan oder regelmäßig, allein oder in Gruppen, mit oder ohne Trainer. Insgesamt sind zehn Plätze und Höfe Teil des Parcours. Für alle Bedürfnisse ist etwas dabei: Gleichgewicht und Koordination können verbessert, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit trainiert werden. Eine Beschilderung zu konkreten Übungsmöglichkeiten an den Geräten wird derzeit noch entwickelt. Außerdem gibt es bald eine Broschüre mit einer Übersicht über alle Parcours-Orte.

Schulungs- und Aktivierungstermine sind für September und Oktober geplant. Die nächste Schulung findet beim Kiezfest am 12. September statt. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr am Stand vom bwgt e.V.

Weitere Informationen zum Bewegungsparcours gibt es beim Träger: bwgt e.V., Brunhildstraße 12, 10829 Berlin, per Telefon: (030) 78 95 85 50, im Web: www.bwgt.org, per E-Mail: ehlert@bwgt.org



Erntezeit an der Bernauer Straße



Seit zehn Jahren baut die Evangelische Versöhnungsgemeinde an der Bernauer Straße Roggen an. Das soll die Rückkehr des Lebens auf den ehemaligen Todesstreifen symbolisieren. Ende Juli wurde an der Kapelle der Versöhnung das Getreide geerntet. Studenten der Humboldt-Universität packten dabei mit an, ein Mähdrescher der Universität kam zum Einsatz. Die Ernte wird nun von einem Biobäcker für die Kirchengemeinde verarbeitet. *Fotos von Dominique Hensel (1, 2) und Michael Becker (3, 4, 5)*

Im Busdepot entstehen Wohnungen

Das landeseigene Wohnungsunternehmen Degewo plant einen Neubau in der Usedomer Straße Ecke Wattstraße. 120 Wohnungen sollen ab 2016 gebaut werden. Von Andrei Schnell

Die Degewo will bis zum Jahr 2025 in Berlin 11.000 Wohnungen errichten. Damit diese kostengünstig gebaut werden können, also für unter 10 Euro pro Quadratmeter, setzt das Unternehmen auf interne Architekten und auf einfache Bauausführung. In ihrem jährlichen Magazin *stadtsicht* wird erklärt: „Ziel ist es, Baunebenkosten einzusparen. Kompakte Grundrisse, optimale Flächenausnutzung und funktionale Fassaden sollen außerdem Kosten sparen.“

Im Brunnenviertel will die Degewo nach diesem Prinzip auf einer Ecke des stillgelegten Betriebshofes der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) ab Sommer 2016 ein siebenstöckiges Mietshaus errichten. 40 Wohnungen des Hauses sollen preiswert sein, im Moment werden 6,50 Euro pro Quadratmeter geplant. Weitere Mietpreise werden noch nicht genannt, die Fertigstellung sei für Sommer 2018 geplant. Architekt ist André Schuhknecht. Er ist bei der Bauabteilung der Degewo angestellt, die nun bauWerk heißt.

Der Bauplan zeigt vor allem Wohnungen mit zwei bis drei Zimmern. Die

Wohnungen verteilen sich auf 7.600 Quadratmeter. Der Neubau schließt direkt an die Brandmauer an, die derzeit noch ein Wandgemälde eines Baumes vor Fenstern zeigt. Die 4.000 Quadratmeter Grundstücksfläche gehören seit Jahrzehnten der Degewo, die BVG hatte diesen Teil des stillgelegten Depots gemietet.

Das Eckhaus wird die Wattstraße vervollständigen, einige Aufgänge werden die Adresse Usedomer Straße haben.

Im Brunnenviertel bereits im Bau befinden sich 104 Wohnungen an der Gleimstraße Ecke Graunstraße. Die Degewo ist nach Anzahl der Wohnungen vor dem Vaterländischen Bauverein, der Gesobau und der berlinova der größte Vermieter im Brunnenviertel.



Brunnenviertel - Usedomer Straße



Brunnenviertel - Wattstraße

Foto: Degewo

Gymnasium weg – was nun?

Seit nunmehr vier Jahren steht das ehemalige Schulgebäude in der Putbusser Straße leer. Während das Gebäude langsam verfällt, bemüht sich ein Projekt-

bar, auf die Vereine und die Vineta-Grundschule angewiesen sind. Außerdem wurde der Wegzug der Jugendbibliothek aus dem Brunnenviertel beschlossen. Diese war ursprünglich ebenfalls im Diesterweg-Gebäude untergebracht.



Mit dem Auszug der Schule war auch ein Gutachten in Auftrag gegeben worden. Dieses spielte zwei Möglichkeiten zur Zukunft der Schule durch: Komplettabriss oder Sanierung mit kultureller Weiternutzung. Da beide Optionen mit erheblichen Kosten beziffert worden waren, geschah erst einmal nichts. Der Bezirk Mitte und das Land Berlin – so scheint es – waren

team hinter den Kulissen darum, dass hier Wohnungen und Räume für den Kiez entstehen. *Von Jan Dzieciol*

Wer die Swinemünder Straße entlangspaziert, wird irgendwann einmal an einem knallorangen „Raumschiff“ vorbeigekommen sein und sich vielleicht gefragt haben, was das eigentlich ist. Das markante Gebäude ist in der 1970er-Jahren als Oberstufenzentrum gebaut worden und beheimatete bis 2011 verschiedene weiterführende Schulen – zuletzt das Diesterweg-Gymnasium. Nachdem im Gebäude jedoch Schadstoffe festgestellt worden waren, zog die Schule in die Böttgerstraße um. Der Komplex steht seither leer und ist für die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels nicht nutzbar.

Die Lage spitzte sich in den letzten Monaten schließlich zu: Schimmelbefall machte die angeschlossene Sporthalle unbenutz-



schlicht überfordert, eine finanzierbare Lösung zu finden.

Einen ersten Hoffnungsschimmer, dass etwas mit dem Gebäude geschehen könnte, gab es 2013. Ein Team aus den Architekten Oliver Clemens, Sabine Horlitz und Bernhard Hummel, das sich pswedding nennt, hatte die Idee, das Gebäude für (inter)kulturelle Nutzungen herzurichten: Kino,

Theater, Aula, ein Gemeinschaftsgarten, Museums- und Ausstellungsräume, ein Nachbarschaftszentrum mit Räumen für Veranstaltungen, Gesundheitszentrum und Spielmöglichkeiten für Kinder. Zudem sollten auf dem Grundstück um das Gebäude herum Wohnungen entstehen, die sich auch Menschen mit weniger Geld leisten könnten.

Die Bezirksverordnetenversammlung Mitte (BVV) war begeistert von dem Konzept. Sie beschloss, dass das Bezirksamt pswedding dabei unterstützen sollte, das Grundstück in Erbpacht zu erwerben und das Konzept dort umzusetzen. Doch trotz der Unterstützung durch die BVV kam das Projekt nicht voran. Denn Bezirk, Senat und der Liegenschaftsfonds Berlin müssen sich einig darüber werden, ob und wie das Grundstück an das Projektteam abgegeben werden könnte. Zudem kam als neues Ziel der Politik auf, möglichst viele Wohnungen zu bauen, was die Prioritäten bei der Grundstücksvergabe zugunsten der städtischen Wohnungsbaugesellschaften verschob.

Aus diesem Grunde strebt pswedding nun Kooperationen mit diesen an. Da bereits gute Beziehungen zur Howoge

bestanden, fragte man zunächst diese an und stellte schließlich im Februar dieses Jahres ein gemeinsames Konzept beim Bezirksamt vor. Nur einen Tag später zog sich die Howoge aus dem gemeinsamen Projekt zurück. Der Senat hatte hier seinen Einfluss geltend gemacht und klargestellt, dass für das Brunnenviertel die Degewo zuständig ist. Man begann daher, Gespräche mit der Degewo aufzunehmen.

Im Mai 2015 überschlugen sich die Ereignisse. Der Stadtteilverein Brunnenviertel e.V. veranstaltete eine Diskussionsveranstaltung zur Zukunft des Gebäudes mit prominenten Bezirkspolitikern. Gleichzeitig hatte die Degewo begonnen, Gespräche mit den Fraktionen der BVV aufzunehmen, um ihr eigenes Konzept



Foto: Stefanie Ostertag

vorzustellen. Einen Tag vor der Diskussionsveranstaltung konnten sich pswedding und die Degewo darauf einigen, zusammenzuarbeiten. Die Degewo soll nun neue Wohnungen auf dem Gelände bauen und pswedding im ehemaligen Schulgebäude eine soziokulturelle Nutzung ermöglichen. Die Sporthalle wird gerade notdürftig saniert. Eine neue Halle soll nach aktuellen Plänen auf dem Grundstück der Vineta-Grundschule entstehen.

Freitag, 18.9., 16–18 Uhr: Aufräum-Aktionstag auf dem Vinetaplatz, www.aktionstag-berlin.de

Samstag, 19.9., 11 Uhr: Tag der offenen Tür der Kita Kikado, Demminer Straße 5

Samstag, 19.9., 14 Uhr: „Nächste Ausfahrt Wedding“-Radtour: Das Phänomen Kleingartenkolonie, Treff: Gleimtunnel / Schwedter Straße, Anmeldung erbeten unter (030) 4 48 22 66

Wissensbörse Dienstag, 22.9., 14.30–16 Uhr: Fotografie: Fotostrecke zwischen Swinemünder Straße und Gleim-Oase. Mit Michael Becker
Ort: Seminarraum, Ramlerstraße 20

Mittwoch, 23.9., 19 Uhr: Lesung: „Ausgesetzt - der Kampf mit einer längst vergessenen Krankheit“

Montags, 17–19 Uhr: KiezSportLotsin-Sprechstunde: Infos zu Sport- und Bewegungsangeboten, Ort: TimeOut, Putbusser Straße 28

Mittwochs, 9–12 Uhr: Anwohnerfrühstück, Ort: Freizeiteck, Graunstraße 28

Mittwochs, 21 Uhr: Lesebühne „Die Surfpoe-ten“, Ort: Mauersegler, Bernauer Straße 63–64

Bibliothek am Luisenbad, Travemünder Straße 2
Donnerstag, 24.9., 19 Uhr: Solidarische Imke-
rei, Ort: Gemeinschaftsgarten Mauergarten im
Mauerpark, Zugang über Eingang in der Lort-
zingstraße

Wissensbörse Freitag, 25.9., 11–15 Uhr: Opfer-
fest – was bedeutet das? Mit Zahide Basar, Ort:
Freizeiteck, Graunstraße 28

Samstag, 26.9., 14 Uhr: „Nächste Ausfahrt
Wedding“-Radtour: Das Brunnenviertel – die
Stadt von morgen, Treff: Gleimtunnel / Schwed-
ter Straße, Anmeldung erbeten unter (030)
4 48 22 66, www.ausfahrtwedding.de

Wissensbörse Montag, 28.9., 14–16 Uhr: Vortrag
zum Thema häusliche Gewalt. Mit BORA Frauen-
beratung, Ort: Freizeiteck, Graunstraße 28

Regelmäßig

Donnerstags, 16–18 Uhr: Treff mit den Gleim-
Oasen-Paten, Ort: Freizeiteck, Graunstraße 28

1. Sonntag im Monat, 11–14 Uhr: Mitbring-
brunch, Ort: Freizeiteck, Graunstraße 28

Wöchentlich: Offenes Angebot für Grundschü-
ler, Ort: Medienwerkstatt „junge lichtburg“, Bel-
lermannstraße 20, www.junge-lichtburg.de

Vorschau

Freitag, 6.11., 9 Uhr: Schüler-Mauerlauf, Start:
Oberbaumbrücke, Kreuzberg, Ziel: Gedenk-

stätte Berliner Mauer, Bernauer Straße, Anmel-
dung bis 21.10. per Telefon: (030) 902 27 65 53

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE) und dem Land Berlin im Rahmen des Programms
„Zukunftsinitiative Stadtteil“ Teilprogramm „Soziale Stadt – Investition in Ihre Zukunft!“



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



STÄDTTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



SOZIALE
STADT



Bezirksmanagement
Berlinerbezirksteil
Berlinerbezirksteil

Bezirksamt
Mitte

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Umwelt

